

183

Christmette in der Kreuzkirche

am **Christtag-Morgen 1939**

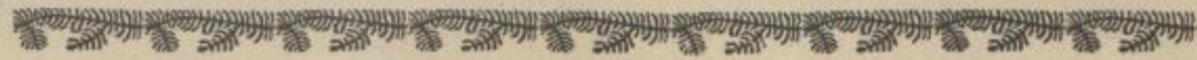
zu **Dresden**

pünktlich **7 Uhr** (nach dem Festgeläut $\frac{3}{4}$ 7 Uhr)

mit einem Mettenspiel der Alumnen des Kreuzchors
nach Worten aus einem Christgeburtsspiel

„Das ewige Licht geht da herein“

von Guido Höller : Musikalische Fassung von Rudolf Mauersberger



Die Alumnen musizieren zum Eingang als zunächst noch entferntstehende Kurrende das Weihnachtslied: „Inmitten der Nacht“, von Wilhelm Taubert (1811–1891).

Inmitten der Nacht, ihr Hirten erwacht,
in Lüften hörts klingen, das Gloria singen
die englische Schar: daß Gott geboren, ist wahr!

Ach, das Gott erbarm, wie ist die Mutter so arm!
Sie hat ja kein Pfännlein, zu kochen dem Kindlein,
kein Mehl und kein Schmalz, kein Milch und kein Salz.

Ach, Vater, schau, schau! Was finden wir da?
Ein herziges Kindlein auf schneetweißen Windlein;
dabei sind zwei Tier, Ochs, Esel, allhier.

Ihr Brüder kommt h'raus, wir wollen nach Haus,
kommt alle, wir wollen dem Kindlein was holen;
kommt einer hierher, so kommt er nicht leer.

Inmitten der Nacht, ihr Hirten erwacht,
In Lüften hörts klingen, das Gloria singen
die englische Schar: daß Gott geboren, ist wahr!

Hirtenmusik für Schalmel und Orgel von Herm. Behr (1915).

Antiphone (Vorspruch). Knaben: „Christ ist geboren!“ Männerstimmen: „Alleluja!“ (altkirchlich)

Liturg: (im Wechselgesang mit dem Chor nach dem zweiten Psalmton):
Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Weisagung nach Jes. 9; 1, 5 und 6. Vertont von Rudolf Mauersberger.
(Gesungen von einem Kurrendaner mit dem „großen Mettenlicht“ in der Hand).

Das Volk, das im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht; und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es helle. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und in seinem Königreich, daß er's zurihte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Knabenchor: Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth.

Gemeinde: 1. Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.
2. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Sunst! Dein Licht sei meine Weihnachtsivonne und lehre mich die Weihnachtstunst, wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Liturg: **Lesung des Weihnachtsevangeliums.** (Luf. 2)

Einzug der „Engelschar (Maria, Joseph, die Hirten)
mit der Kurrende unter dem Chorgesang „Lobt Gott, ihr Christen allzugleich“.

Kurrende: „Es ist ein Ros' entsprungen.“ Die Kurrende zieht nach der Sakristei.

Die Hirten auf dem Felde.

Hirtenlied: „Was soll das bedeuten?“ Gespräch der Hirten.
Was soll das bedeuten? Es taget ja schon. Ich weiß wohl, es geht erst um Mitternacht rum.
Schaut nur daher, wie glänzen die Sternlein je länger je mehr.

Fernes „Gloria“ des Engels (altkirchlich).
Gespräch der Hirten.
Fernes „Gloria“ des Engels.
Gespräch der Hirten.

Verkündigung des Engels: „Fürchtet Euch nicht, siehe ich verkündige Euch große Freude.“
Musik von Joh. Seb. Bach (1685–1750).

„Die Erscheinung“ des Engels auf der Kanzel entspricht einem altkirchlichen Brauch, wie er nach dem Bericht Mosers über die Weihnachts-Mette Paul Gerhards in der Berliner Nikolai-Kirche, der ältesten Kirche Berlins, üblich gewesen ist.

Chor der Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe.“ Musik von Andreas Hammerichmidt.
(1635 Organist an St. Petri in Freiberg. 1639 Kantor in Zittau)

(Die Orgel stimmt in den Lobgesang der Engel ein. Man hört verklingend das ferne „Gloria“ des Engels.)
Gespräch der Hirten.

Hirtenlied: „Wen hörte ich da sing'n so schön? (Altes deutsches Hirtenlied.)
1. Hir: Wen hörte ich da sing'n so schön? Ich mein', der Himmel tat offen stehn. Sind nichts als lauter Freuden, was d' Engel uns andeuten; o Brüder, das ist schön.
2. Hir: Hört nichts als lauter Gloria; gut Botschaft ich erfahre ja. Denn heut ist uns geboren der Heiland ausertoren. Singt alle Gloria!

Preis 20 Pf.

„Laufet, ihr Hirten“ (schlesische Volkweise).

3. Hirt: Laufet, ihr Hirten, lauft alle zugleich, nehmet Schalmeien und Pfeifen mit euch!
Lauft alle zumal mit freudigem Schall auf Bethlehem zum Krippelein im Stall!

Kurrende: kommt aus der Sakristei gezogen und singt: „Kommet ihr Hirten“ (altböhmisch, Carl Riedel)

Gemeinde: Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist!

Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward, da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still, er betet an und er ermüht, daß Gottes Lieb unendlich ist.

Christian Fürchtegott Gellert, † 1769.

Kurrende: Vom Himmel hoch, o Englein kommt! Kommt singt und klingt, kommt pfeift und trombt.
Singt Fried den Menschen weit und breit! Gott Preis und Ehr in Ewigkeit.

An der Krippe.

Zwiegespräch: Maria und Joseph.

Maria: O Jesulein zart.“

Fünf Engel ziehen, brennende Kerzen in der Hand, ein mit dem Liedvers „Das ewige Licht geht da herein.“

Verkündigung des einen Engels an Maria.

Kurrende: „Stille Nacht, heilige Nacht.“

Gemeinde: Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kund gemacht
durch der Engel Halleluja, tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter ist da!
Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die
reitende Stund, Christ, in deiner Geburt!

Anbetung der Hirten.

Nach dem Klang der Hirtenflöten und einer Hirtenchalmei kommen die Hirten singend zur Krippe:

Hirtensied: „Inmitten der Nacht“ (Volkweise aus dem 18. Jahrhundert). Satz von Paul Schöne.

(junger Hirt): Inmitten der Nacht, wir Hirten erwacht,
da hörten wir klingen und Gloria singen
ein eng'liche Schar, geboren Gott war.

(älterer Hirt): Wir Hirten im Feld verließen das Belt,
wir gingen mit Eilen ganz ohne Vertweilen
dem Krippelein zu, der Hirt und der Du.

Worte der Hirten.

Hirtensied: „Als ich bei meinen Schafen wacht.“

1. Hirt: Als ich bei meinen Schafen wacht, ein Engel mir die Botschaft bracht. Des bin ich froh! Benedicamus Domino!
2. Hirt: Er sagt, das Kind läg da im Stall und soll die Welt erlösen all. Des bin ich froh! Benedicamus Domino!
3. Hirt: Den Schatz muß ich bewahren wohl, so bleibt mein Herz der Freuden voll. Des bin ich froh! Benedicamus Domino!

Worte der Maria an die Hirten.

Kurrende: „Schlaf wohl, du Himmelsknaube, du.“ Musik von Heinrich Reimann.

Schlafe wohl, du Himmelsknaube, du, schlafe wohl, du süßes Kind. Dich jacheln Englein in Ruh mit sanftem Himmelswind. Wir armen Hirten singen dir ein herzigs Wiegenliedlein für. Schlafe, schlafe, Himmelsknaube schlafe!
Maria hat mit Mutterlieb dich leise zugedeckt. Und Joseph hält den Hauch zurück, daß er dich nicht erweckt.
die Schäflein, die im Stalle sind, verstummen vor dir, Himmelskind. Schlafe, schlafe, Himmelsknaube schlafe!

Erkenntnis.

Worte des Engels an Maria.

Kurrende: Und wirst du groß, dann fließt dein Blut von Golgatha herab. Uns Kreuz schlägt dich der Menschen Wut,
dann legt man dich ins Grab. Hab immer deine Augen zu, denn du bedarfst der süßen Ruh.
Schlafe, schlafe, Himmelsknaube schlafe.

Worte der Maria.

Abzug der „Engelschar“ und Kurrende unter dem Lied „In dulci jubilo“, „Nun singet und seid froh“.

In dulci jubilo, nun singet und seid froh. Unsers Herzens Wonne leit in praesepio und leuchtet als die Sonne
matris in gremio. Alpha es et O.

Gemeinde: 2. Sohn Gottes in der Höh, nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüte, o Kindelein zart und rein, durch
alle deine Güte; o liebstes Jesulein, zeuch mich hin nach dir.

3. Groß ist des Vaters Huld, der Sohn tilgt unsre Schuld. Wir waren alle verdorben durch Sünd und Eitelkeit,
so hat er uns erworben die ewige Himmelsfreud; eia wärn wir da!

4. Wo ist der Freudenort? Nirgend sonst als dort, da die Engel singen mit den Heiligen all, und die Psalmen
klingen im hohen Himmelsaal. Eia, wärn wir da.

Während des Gemeindegesanges erscheint die Kurrende wieder auf dem Orgelchor zur

Oration (Bittgebet), Schlußliturgie.

Liturg: Gebet.

Liturg: „Lasset uns dank sagen dem Herrn“,

Liturg: Segen. [Halleluja.

Kurrende: „Dresdner Amen.“

Kurrende: „Gott sei ewiglich Dank“,

[Halleluja.

Gemeinde: „O du fröhliche, o du selige.“

Mitwirkende: Maria: Gerd Lehmann

Joseph: Klaus Fischer

Die Hirten: Martin Müller, Sopran

Gottfried Schmidt, Tenor

Fritz Schulze, Baß

Hirtenschalmei (Oboe): Alfred Roitzsch

Weisagung: Günter Spänich

Engelverkündigung: Dieter Langsch

Der Engel an der Krippe: Wolfgang Fehrmann

Die anderen Engel: Helmut Müller

Gottfried Göpfert

Wolfgang Brüll

Leitung der Kurrende: Jochen Huttschenreuther

Chor: Die Alumnen :: Spielleitung: Studienassessor Ludwig Wagner :: Orgel: Herbert Collum
Musikalische Leitung: Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger